Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 41

Illustration: Sommer 1947: Keiner zu klein - Helfer zu sein!
Autor: [s.n.]

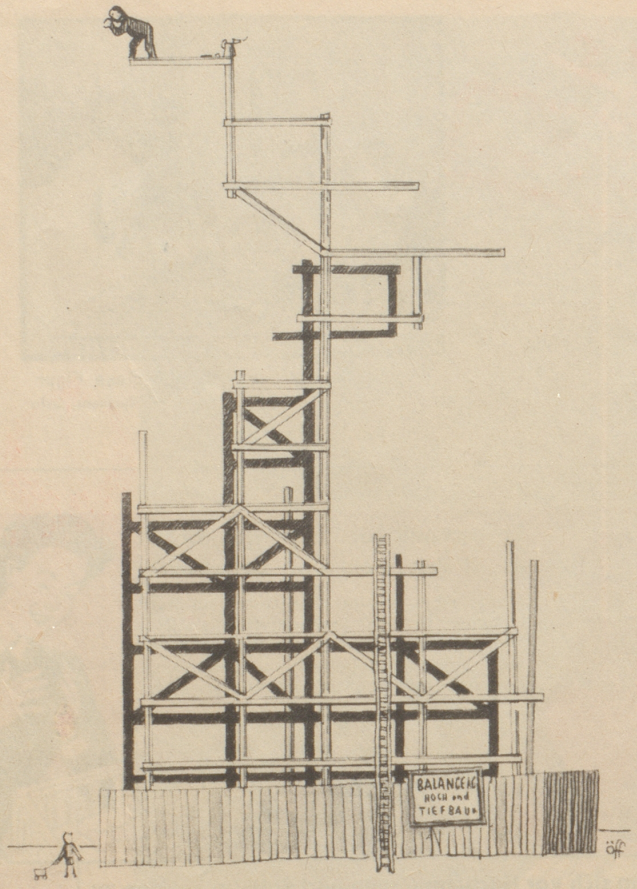
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

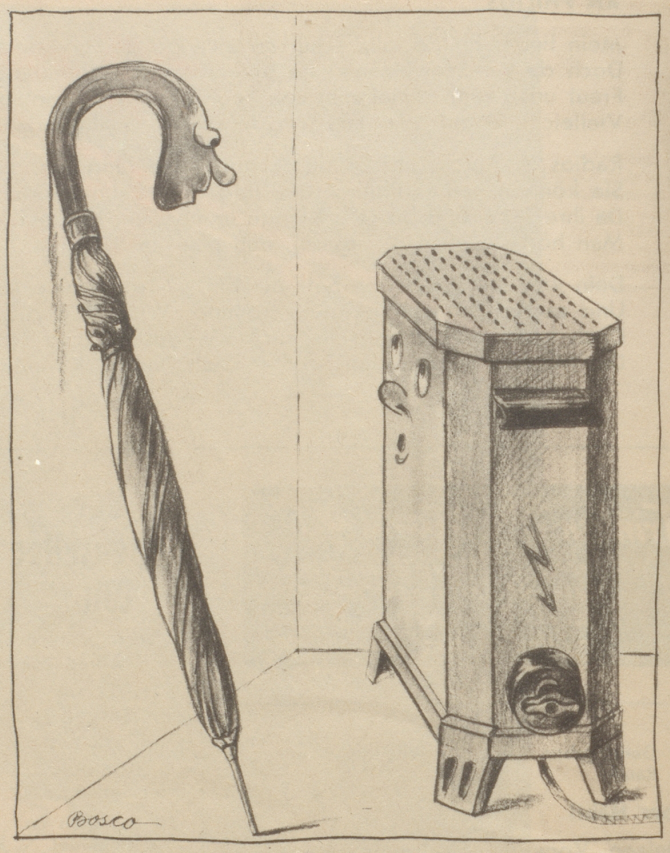
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sommer 1947: Keiner zu klein - Helfer zu sein!
„Chline — gang bring mer e Fläschli Bier ue!"



Der Schirm: „En Summer lang händ si 's ohni mich gmacht!"
Das Öfeli: „En Winter lang wänd si 's ohni mich mache!"

Lockungen

Ach, man hat so seine Sorgen,
Denn man kann sich nicht verteilen:
Soll zur Züka, soll zur Olma
Man behenden Schrittes eilen?

Keinen möchte man vertäuben,
Darum wird man sich entschließen,
Erst die Züka, dann die Olma
Undsoweiter zu genießen.

Bei dem Sommerferienbummel
Ließ man sich gemächlich gehen.
Solch ein ausgesprochner Rummel
Bringt den Kreisel neu zum Drehen.

Auf der Fiera di Lugano,
Die sich abspielt weiter südlich,
Lockt der köstliche Nostrano,
Und auch sonst ist es gemütlich.

So kannst du auf manche Weise,
Freude suchend, dich erlaben.
Brauchst nur Pulver für die Reise,
Und dein Herz kann alles haben! Rolf

Was nützt ä bäumigi Fürsprütze, wenn se nid chasch zum Sprützehüsli use näh!

Letschthin hets brönnt im Löie z'Münsige. I eim vo de Nachbardörfer heig es kei Alarm gä. Aber i däm Dörfli hei si gli vernoh, daß es z'Münsige obe brönni. So wit isch es drum nid. Es Auto vou vo dene wackere Bürger isch gäge Münsige graset, wo si am Dorfigang vom Polizist wo der Verkehr umgleitet het informiert worde si, es wäre sicher o erwünscht, wenn si mit ihrer neue Sprütze sich tätid a der Löschaktion beteilige. Die Manne hei ihrers Auto g'chehrt u si im Renntämpo hei zrugg. Der Schofför het si Wage vors Sprützehüsi gstellt für d'Sprütze a-z'hänke und en Delegation isch uf d'Jagd nach em Sprützehüsischlüssel. Der Sprützehüsischlüsselverwalter isch nid deheime gsi und der Sprützehüsischlüssel het nid könne beschafft wärde. Sider hets z'Münsige obe brönnt, aber gottlob si anderi Fürwehre am Werk gsi, wo dä Brand hei chönne iidämme.

Jo, was nützt die modärni Fürsprütze, we me si nid cha zum Sprützehüsi use näh?

Die nächschti Gmeindrotsversammlig wird drüber müeße berate, ob me nid en zwöite Sprützehüsischlüssel sött aschaffe und dä ame Ort deponiere wo me ne sofort cha übercho, wenns pressiert d'Füürsprütze vüre znäh. Viellicht wärs o guet wenn me d'Sprützehüsitür us Glas miech, di chönnt me de ischla wenn der Schlüssel nid erhältlich isch. Allerdings müeßte de d'Schlüch ufgliret si, süsch g'sich mes de vo usse, wes nid der Fall wär.

's chönnt au einisch im Dorf sälber brönne u de miech es sech nid guet, wenn di eigeti Fürwehr würd usfalle.

Jojo

Ein Geständnis 627

«Weißt du, Albert, ich bin sechs mal schwer verliebt!» «So, so, das sind ja schöne Sachen! Und in wen, bitte?» «Natürlich zuerst in meinen Albert I. und dann in jeden unserer fünf Perserteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, die du mir geschenkt hast!»